

STADTTEILE

Unbeugsamkeit in der Schule gefördert

Theater im Bauturm inszeniert mit Schülern des Berufskollegs Sophokles' Klassiker „Antigone“

VON THOMAS DAHL

NEUSTADT-SÜD. Am Berufskolleg an der Lindenstraße steht für einige Tage „Unbeugsamkeit“ auf dem Stundenplan. In nur einer Woche studieren rund ein Dutzend Jugendliche und junge Erwachsene je einer elften Klasse aus der Höheren Handelsschule und dem Wirtschaftsgymnasium unter Anleitung von Regisseur und Schauspieler Laurenz Leky Sophokles' Klassiker „Antigone“ ein. Die Inszenierung wird am Donnerstag, 17. März, um 11.45 Uhr in der Aula der Bildungseinrichtung zur öffentlichen Aufführung kommen und stellt nach „Woyzeck“ aus dem Jahr 2013 die zweite Kooperation mit dem renommierten Theater im Bauturm dar.

In der tragischen Geschichte um Recht und Unrecht, Macht und Machtlosigkeit so-

wie Auflehnung und Unterdrückung lernen die Schüler nicht nur einen der großen Stoffe der Weltliteratur näher kennen, sondern stärken im besten Fall auch wichtige persönliche Charakterwerte, wie Selbstbewusstsein, Teamwork oder Durchhaltevermögen.

„Die positiven Nachwirkungen auf die Schüler ließen sich bereits nach der ersten Zusammenarbeit mit dem Bauturmtheater vor über zwei Jahren erkennen. Die Darbietung vor dem Publikum, dessen Beifallsbekundungen und die Möglichkeit, sich in einer Form auszudrücken, wie es sonst an der Schule nicht üblich ist, haben damals bei den Teilnehmern Spuren hinterlassen. Ich bin mir sicher, dass dies auch bei der aktuellen Produktion der Fall sein wird“, zeigt sich Deutschlehrerin Irene Marschukat vom Sinn der Arbeit überzeugt.

„Die Einstudierung eines Theaterwerkes an einem Berufskolleg mit kaufmännischen und technischen Schwerpunkten erscheint vielleicht auf dem ersten Blick ungewöhnlich, es passt jedoch perfekt zu unserer Absicht, die jungen Leute auf den Beruf vorzubereiten. Die Fähigkeit, vor anderen Menschen selbstsicher zu referieren oder ein Projekt trotz unvorhergesehener Schwierigkeiten zu einem erfolgreichen Ende zu bringen, wird in der Entwicklung des Stückes und schließlich in der Aufführung vorweggenommen. Für die Projektarbeit wird es natürlich auch eine Note geben“, informiert Marschukat.

Dabei bestünde jedoch kein Zwang zur Übernahme einer bestimmten Rollenfigur: „Wer sich im Rampenlicht unwohl fühlt, kann natürlich auch andere Tätigkeiten übernehmen,



Die Folgen des menschlichen Machtstrebens enden nicht nur in „Antigone“ oft mit einer Tragödie.



Wirtschaftsgymnasiastin Zodama (19) findet in der antiken Tragödie klare Bezüge zur politischen Gegenwart wieder. (Fotos: Dahl)

beispielsweise hinter der Bühne oder im Servicebereich, wenn nach der Darbietung Getränke und Essen angeboten werden“, erklärt die Pädagogin.

„Ich bin sehr überrascht. Die Proben waren bisher überhaupt nicht so langweilig, wie ich es eigentlich erwartet hatte“, sagt Laiendarstellerin Zodama lachend. Die 19-Jährige ist zudem vom Inhalt des Stückes angetan: „Ich kannte die Geschichte von Antigone, die gegen den Willen von König Kreon den Leichnam ihres im Kampf gefallenen Bruders bestattet und dafür bereit ist, mit dem eigenen Leben zu bezahlen, nicht. Ich finde das hochaktuell. Es geht ja um das Recht auf Protest und Widerstand gegenüber dem Unrecht in einer

Gesellschaft. Das hat mir imponiert. Symbolisch gesehen ist die Story auf jeden Fall sehr modern, auch wenn sie schon sehr alt ist“, findet die Schülerin, deren Begeisterung auch von ihrem Darstellerkollegen Mert geteilt wird.

„Die Arbeit ist komplett anders als ich es erwartet hätte. Ich dachte, wir würden nur nebeneinanderstehen und einen auswendig gelernten Text auf-sagen. Dann sollten wir uns aber viel bewegen und dabei auch noch laut sein. Wir haben Atemübungen gemacht und etwas über den Einsatz unserer Stimmen gelernt. Das fließt alles in das Stück mit ein“, berichtet der 19-Jährige. Hinsichtlich des Kontextes der Tragödie ist der junge Mann anderer Meinung als seine Mit-

schülerin: „Was mit Antigone passiert, ist schlimm. Ich glaube aber, dass dies in Deutschland nicht möglich wäre, denn hier ist alles sehr demokratisch. Die Leute dürfen ihre Meinung sagen, egal ob das der Regierung passt oder nicht. In anderen Ländern sehe ich da schon viel eher die Gefahr einer Unterdrückung. Ich bin wirklich sehr gespannt, wie den Leuten unser Auftritt gefällt. Wir werden jedenfalls unser Bestes geben“, fiebert Mert der kommenden Darbietung entgegen.

Aufführungsort ist das Berufskolleg an der Lindenstraße (Aula), Lindenstraße 78, und der Eintritt frei. Die aktuelle Inszenierung wurde von Regisseur Laurenz Leky vom Theater im Bauturm betreut.

INTERVIEW



„Es hilft enorm, das Eis zu brechen“

Laurenz Leky arbeitet am Bauturm Theater in der Spielzeit 2016/17 als Regisseur. Auch bei dem Theaterstück im Berufskolleg hat er Regie geführt. Thomas Dahl sprach mit ihm über seine Motivation dazu und die Arbeit mit den Schülern.

Was motiviert einen vielbeschäftigten Schauspieler, Regisseur und Organisator innerhalb der freien Theaterszene zur einwöchigen Arbeit mit Schülern einer Höheren Handelsschule und

eines Wirtschaftsgymnasiums? Vor allem der Spaß an der Sache ist eine starke Motivation. Ich liebe es, mit jungen Menschen zu arbeiten. Man kommt so mit Leuten ins Gespräch, die 20 Jahre jünger sind und mitunter eine ganz andere Sichtweise auf das Leben haben. Außerdem ist die Schule als Ort eine Herausforderung gegenüber der Arbeit in der vertrauten Umgebung des Theaters am Bauturm. Ich finde das Arbeiten an der Schule sehr inspirierend.

Spielt denn der Gedanke der Hinzugewinnung neuer Zuschauer eine Rolle?

Aber natürlich. Ganz klar, wir möchten die jungen Menschen neben dem pädagogischen Mehrwert auch für die Theaterwelt gewinnen und zukünftig gerne in unseren Theateraufführungen sehen. Es ist wichtig, dass vermehrt junge Besucher ins Theater kommen. Mit unserer Arbeit an den Schulen können wir diese Menschen erreichen.

Wie konnten Sie den Schülern eventuell bestehende Ängste vor dem Auftritt im Rahmen einer Inszenierung nehmen?

Ich habe sofort gesagt, dass man hier bei diesem Projekt überhaupt nichts falsch machen kann. Wir sind ausschließlich hier, um Spaß und ganz schlicht eine gute Zeit zu haben. Auch wenn es vielleicht lapidar klingt, so hilft es doch enorm, um das Eis zu brechen. Gemäß diesem Motto sind wir dann an die Arbeit gegangen. Dabei kommt die

Konzentration natürlich nicht zu kurz. Im Übrigen erkläre ich den Schülern stets vorher, was ich mir vorstelle, und warum eine Szene so oder so gespielt werden soll. Diese Form der Kommunikation wird von den Darstellern übrigens durchaus geschätzt.

Die Schüler lernen in der einwöchigen Zusammenarbeit eine Menge über die Möglichkeit von Ausdrucksformen und erfahren oftmals eine Stärkung ihres

Selbstbewusstseins. Was lernen sie von den Teenagern?

Ich lerne Unbefangenheit, Spontaneität und Spaß. Im professionellen Theater sind wir nicht selten sehr verkopft. Das wird einem hier an der Schule bewusst. Ich nehme also auch eine Menge an Erfahrungen aus dieser Arbeit mit. Außerdem brenne ich dafür.

Wird die Kooperation mit dem Berufskolleg fortgesetzt? Das wünsche ich mir sehr.

Kapazitäten sind erschöpft

Schulleiter können auch Schüler aus Nachbarorten aufnehmen

RODENKIRCHEN. Ob es eine Obergrenze für Anmeldungen von Schülern außerhalb Kölns gibt, wollte die FDP-Fraktion in einer Sitzung der Bezirksvertreter wissen. Hintergrund ihrer Anfrage sind die steigenden Zahlen vor allem an den beiden Gesamtschulen im Bezirk, allen voran die Gesamtschule Rodenkirchen, die auch gern von Wesselingern Schülern besucht wird. Häufig müssten Schüler abgelehnt werden, so die FDP und begründete damit die Nachfrage.

„Über die Aufnahme entscheiden jeweils die Schulleiter“, heißt es schriftlich aus der Verwaltung. Die Aufnahme könne abgelehnt werden, wenn die Kapazität erschöpft sei. Allerdings könnten die Schulleitungen Schüler aus anderen Gemeinden wie aus dem benachbarten Wesseling berücksichtigen, sofern es dort keine Gesamtschule gibt, heißt es in dem Antwortschreiben weiter. Eine Obergrenze von Schülern aus anderen Städten gebe es nicht. (swa)



Die Gesamtschule in Rodenkirchen ist vor allem auch bei Wesselingern Schülern beliebt. Dort gibt es diese Schulform nicht. (Foto: Wächter)

IN KÜRZE

RODENKIRCHEN

Buchmesse

Die Buchhandlung Köhl, Hauptstraße 81-83, präsentiert am Mittwoch, 16. März, um 19.30 Uhr einige Neuerscheinungen. Ein Glas Wein in gemütlicher Runde ist vorgesehen. Der Eintritt ist kostenlos, um Anmeldung wird unter der Kölner Rufnummer 39 44 05 gebeten. (jtb)

Brasilianische Musik

Der Literamus e.V. lädt am kommenden Freitag, 18. März, um 19.30 Uhr zu einem musikalischen Abend mit dem Trio

„Canta Bossa“, Christine Lösch, Michael Günster und Daniel Rodek, ein. Der Eintritt zum Konzert kostet acht Euro. Musiziert wird an der Schillingsrotter Straße 38. (jtb)

IMMENDORF

Hauptversammlung

Im Vereinsheim Alte Schule Immendorf an der Godorfer Straße 2 findet am morgigen Mittwoch, 16. März, um 20 Uhr die diesjährige Hauptversammlung des Turn- und Sportvereins Immendorf statt. Alle Mitglieder sind herzlich dazu eingeladen, an der Zusammenkunft teilzunehmen. (jtb)